



## Armadil, die Rollassel

„Arnika hatte sich den ganzen Vormittag in den Stallungen eines alten Bauernhauses aufgehalten und saß nun in der warmen Mittagssonne etwas gelangweilt auf einem verfallenen Mauerchen, das den kleinen Bauerngarten von der angrenzenden Weide abtrennte. Sie sah einer kleinen Assel zu, die geschäftig über die warmen Mauersteine eilte, so als verfolgte sie ein bestimmtes Ziel.

Anscheinend hatte das Tierchen keine Angst, denn es lief ganz ohne Deckung im hellen Sonnenschein. Neugierig griff Arnika nach der Assel und war ziemlich verduzt, als sie statt eines Krabbeltieres ein Kügelchen in der Hand hielt – tatsächlich, ein glänzendes, braunes Kügelchen, das in Arnikas Hand lustig hin und her kullerte.

Das war ja komisch! Arnika legte die winzige Kugel vorsichtig auf die Mauersteine zurück und sah mit Staunen, wie sich kurz darauf das scheinbar leblose Kügelchen flach ausrollte und höchst lebendig seinen Weg fortsetzte.

Es war Armadil, die kleine Rollassel, die am Tage gern ins Freie kam und wohl wusste, dass ihr Rolltrick ein wirkungsvoller Schutz vor Feinden war. Welcher Fressfeind will schon, wenn er es auf ein saftiges, bewegliches Krabbeltier abgesehen hat, ein lebloses hartes Kügelchen fressen? Viele Tieren merkten nicht einmal, dass sich die Assel blitzschnell in eine Kugel verwandelt hatte, sie glaubten vielmehr, die Beute sei ihnen entwischt. Kein Wunder also, dass Armadil keine Furcht kannte und ganz offen umherspazierte.

[...]

Quelle: SCHULZ, A. (1995): Siebenpunkt, der Sechsheiner. Geschichten aus dem Leben kleiner Tiere. Frankfurt am Main: R.G. Fischer (edition fischer), S.45.